



St. Gabriel

Die Gilde St. Gabriel geht westwärts

NACH

OBERÖSTERREICH:

SONDERPOSTAMT UND

BRIEFMARKENSCHAU

AM 22. APRIL 2023

IN MONDSEE – SEITE 6



© Stadler/bwag



NACH **SALZBURG:**

ERSTTAG,

SONDERPOSTAMT UND

BRIEFMARKENSCHAU

AM 19. MAI 2023

IM BERGBAU-

UND GOTIKMUSEUM

LEOGANG –

SEITE 2



Sehr geschätzte Mitglieder des Philatelistenverein St. Gabriel,

als Kustos des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang ist es mir eine große Freude, dass am 19. Mai 2023 durch die Initiative des Philatelistenvereines St. Gabriel erstmals eine Briefmarke von unserem 30 Jahre jungen Museum zeugt. 1992 hat der damalige Gemeindeamtsleiter Hermann Mayrhofer mit 0 Exponaten und einem leeren Haus dieses Museum gegründet, um die Identität des Ortes Leogang zu bewahren. Heute zählt das Museum mit seiner Sammlung zu den bedeutendsten privaten Kunstmuseen Europas. Dazwischen war es oft ein steiniger Weg, der mit Leidenschaft, Beharrlichkeit, Bewusstsein für die Reichhaltigkeit unserer Kulturlandschaft und einem guten Gefühl für Qualität erfolgreich beschritten wurde. Gerade diese vier Erfolgsfaktoren sowie die ehrenwerte Aufgabe der Verkündigung des christlichen Glaubens verbinden unsere beiden Vereine.

Das Motiv einer Hostienpyxis aus Limoges wurde beiderseits bewusst gewählt, da vor etwa 15 Jahren eine Frau ein Kreuz in derselben Herstellungsart in einem Sperrmüllcontainer nahe Zell am See entdeckt und dem Museum Leogang geschenkt hat. Schnell wusste man, dass das Kreuz vor etwa 800 Jahren in Limoges hergestellt wurde und es sich hierbei um einen wertvollen Kunstschatz, im Wert von mehreren hunderttausend Euro handelte.

Nachforschungen ergaben, dass das besagte Kreuz aus der größten polnischen Kunstsammlung stammt und unrechtmäßig von den Nationalsozialisten entwendet wurde. Daraufhin hat sich Prof. Hermann Mayrhofer entschieden, das Exponat der Fürstenfamilie Czartoryski in Krakau zurückzugeben. Die Hostienpyxis in Kombination mit weiteren Limogesobjekten aus den Beständen des MAK – Museum für Angewandte Kunst Wien zeugen von diesem Jahrhundertfund und bilden eine der umfangreichsten Limogessammlungen Österreichs.

Die Mitarbeiter des Bergbau- und Gotikmuseums, Gründer Prof. Hermann Mayrhofer und ich freuen uns, Sie im Mai bei uns in Leogang begrüßen zu dürfen. So verbleibe ich mit einem herzlichen

Glück Auf!

Andreas Herzog
Andreas Herzog
Kustos



Der Philatelistenverein St. Gabriel und die Briefmarkenserie „Sakrale Kunst“ zu Gast im Pinzgau!

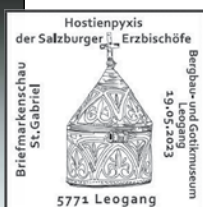
Der 24. Wert der Sondermarkenserie „Sakrale Kunst“ führt uns in den Pinzgau nach Leogang in das Bergbau-Museumsdorf Hütten, wo bereits seit der Bronzezeit Bergbau nachweisbar bzw. seit dem 15. Jahrhundert der Abbau von Kupfer, Blei, Silber und Quecksilber urkundlich belegt ist. In dem Ensemble rund um die Annakapelle (eine Knappenkapelle), Gewerken- und Thurnhaus ist seit 1992 dank des Engagements von Kustos Hermann Mayrhofer und finanzieller Unterstützung seitens des Red Bull-Begründers Didi Mateschitz eines der bedeutendsten privaten Kunstmuseen Europas entstanden, das neben Objekten aus dem Bergbau auf mehr als 1.000 m² unermessliche Schätze gotischer Kunst präsentiert, die sich zum Teil aus Ankäufen (Sammlung Frey), Schenkungen (z.B. Sammlung Vogl-Reitter aus Kitzbühel) und als Dauerleihgaben – so aus der Gotiksammlung Leopold – nun hier versammelt wiederfinden.

➔ Thurnhaus

➔➔ Blick
in den Schauraum
des Museums

⬇ Die Vorlage für das
aktuelle Briefmarken-
motiv: Hostienpyxis
aus Limoges

Sonderstempel 🐣



Aus dieser Sammlung kommt auch unser Objekt der neuen Briefmarke: Eine Hostienpyxis aus Limoges in Südfrankreich, das damals als Zentrum dieser Emaille-Technik galt. Das herausragende Stück – um 1200 entstanden – diente als Aufbewahrungsgefäß für aus dem Tabernakel

entnommene Hostien, die von den geistlichen Würdenträgern auf ihren Reisen oder für Krankenkommunionen mitgeführt wurden, so auch von den Salzburger Erzbischöfen. Meist handelt es sich, wie hier, um ein zylindrisches, feuervergoldetes Kupfergefäß mit Deckel und Kreuzabschluss. Die Wandung von Deckel und Gefäß ist mit feinstem Emaille versehen. Die zylindrische Form eines Turms bildet die Form vom Heiligen Grab zu Jerusalem nach. Diese früheste Form der Emaille-Arbeit in Europa wurde einst in Limoges, einer französischen

Landstadt, in der Mitte des 12. Jahrhunderts entstand. Die Hostienpyxis aus Limoges ist ein hervorragendes Beispiel für die Emaille-Technik der Gotik.

Stadt in der südwestlichen Region Nouvelle-Aquitaine, hergestellt. Verschiedene Gefäße wie Reliquienschreine und Hostienpyxiden wurden mit der sogenannten Champlevé-Technik gefertigt. So nennt sich eine Emailliertechnik, bei der Tröge oder Zellen in der Oberfläche eines Metallobjektes mit Glasemaille gefüllt werden. Dieses Verfahren ist besonders mit der romanischen Kunst verbunden. In Kombination mit den dauerhaften Leihgaben aus dem MAK (Wien) ist die Hostienpyxis zentraler Bestand dieser Abteilung im Gotikmuseum Leogang und zugleich Teil der umfangreichsten Limoges-Sammlung Österreichs, die aktuell zu sehen ist.

Die Motive der beiden personalisierten Briefmarken zeigen zwei weitere Objekte aus dem Museum mit zentraler Bedeutung für die Sammlung:



Heimsuchung



Gebetsnuss

Maria Heimsuchung, Ende 15. Jhdt.: Dieses Tafelbild stammt aus der Gotiksammlung Vogl-Reitter aus Kitzbühel, die das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang im Jahr 2021 als Stiftung erhalten hat. Als das Objekt ins Museum Leogang kam, war nicht bekannt, in welcher Kirche sich das Objekt einst befunden hatte. In einer Dissertation aus dem Jahr 1907 fand sich nach umfangreicher Recherche eine Abbildung dieser Darstellung mit der Herkunftsbezeichnung „Aus der Wallfahrtskirche Maria Alm am Steinernen Meer“. Maria Alm zählt zu den bedeutendsten Wallfahrtsorten des Pinzgaus.

Gebetsnuss, ca. 1470: Diese befand sich ursprünglich im Besitz von Maria von Burgund, der ersten Ehefrau Maximilians. Es handelt sich um eine nussförmige Kapsel aus Buchsbaumholz, die sich in zwei Hälften aufklappen lässt. Darin sind zwei filigran geschnittene Szenen enthalten, die neben Maximilian I. und Maria von Burgund auch den Hl. Georg, die Hl. Katharina, die Hl. Barbara und den Hl. Johannes zeigen. Die Gebetsnuss diente als Zeichen von Frömmigkeit, Objekt der Andacht

und Luxusgegenstand zu Repräsentationszwecken.

Bilder und Informationen zu den Motiven: © Bergbau- und Gotikmuseum Leogang

UNSER PROGRAMM DER GILDETAGE IN LEOGANG

Die Anreise erfolgt am Donnerstag, dem **18. Mai 2023**, Mittag, auf Grund der geringen Anmeldungen mit der Bahn ab Wien Hbf., sodass wir am späten Nachmittag in Saalfelden eintreffen, wo wir mit dem Taxi in wenigen Minuten zu unserem Hotel Lindenhof in Leogang gelangen. Fahrkarten in Betreff des Ermäßigungsmaßes, Zeiten und Zustiegsmöglichkeiten bitte bei LGW Heinz Peroutka, heinz.peroutka@aon.at bzw. 01 9148950 erfragen!

Ersttag, 19. Mai

09.00 Uhr: Hl. Messe in der Annakapelle in Hütten, vis-a-vis vom Bergbau- und Gotikmuseum Leogang (Hütten 10, 5771 Leogang)

10.30 Uhr: Präsentation am Dorfplatz Hütten
(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche Leogang)

11.30 Uhr: Eröffnung des Sonderpostamtes (von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet)
 12.00 Uhr: Mittagessen im Hüttwirt
 13.30 Uhr: Gemeinsame Besichtigung der Briefmarkenschau in der Hoferstube
 14.30 Uhr: Sonderführung durch das Bergbau- und Gotikmuseum

Ausflugstag, 20. Mai: Vormittag Auffahrt mit der Asitzbahn zum Asitzkogel: Möglichkeit zu einem Rundgang und die Aussicht zu genießen. Mittagessen in der „Alten Schmiede“. Nachmittag Fahrt zu den Krimmler Wasserfällen mit Freizeit zum individuellen Rundgang. Unterwegs Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria Alm. Ein Schlechtwetterprogramm ist in Ausarbeitung. Jene, die nicht im Hotel Lindenhof nächtigen, jedoch als Tagesgäste teilnehmen wollen, melden sich bitte ehe baldigst bei LGW Heinz Peroutka (E-Mail und Tel. siehe Seite 4).

Themen der Briefmarkenschau in der Hoferstube:

- Steffi Rüdler / Bremen: „Sakrale Kunst“
- Helmut Racher † / Vöcklabruck: „Christus in der Kunst“
- „Aus dem Briefverkehr Alfred Kubins“, zusammengestellt von Norbert Philippi aus Beständen des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang

Sonntag, 21. Mai: Nach dem Frühstück gemeinsame Heimreise mit der Bahn Richtung Wien.

⇒⇒ Maria Alm

⇒ Asitzkogel,
den wir mit der
Bahn erreichen!



BRIEFMARKENAUSSTELLUNG – BESTELLSCHEIN Sakrale Kunst – Hostienpyxis – Bergbaumuseum Leogang

Zu dieser Ausstellung werden folgende Belege aufgelegt:

150/1	Kuvert mit Sonderstempel und Sondermarke	je € 4,00
150/2	Maximumkarte mit Sonderstempel und Sondermarke	je € 4,00
150/3	Schmuckkuvert mit pers. Briefmarke Gebetsnuss	je € 4,00
150/3a	Schmuckkuvert mit pers. Briefmarke Tafelbild	je € 4,00
150/4	Maximumkarten mit pers. Briefmarke Gebetsnuss	je € 4,00
150/4a	Maximumkarten mit pers. Briefmarke Tafelbild	je € 4,00
150/5	Gedenkblatt mit SST und Schwarzdruck	je € 10,00
150/6	Gedenkblatt mit SST und Sondermarke	je € 9,00
150/7	pers. Briefmarke: Gebetsnuss	je € 3,00
150/8	pers. Briefmarke: Tafelbild aus Maria Alm	je € 3,00
150/9	Briefmarke Sakrale Kunst Hostienpyxis	je € 1,60
150/10	Schwarzdruck lose	je € 2,00

**Bestellungen bei Hans Soriat, Am Golfplatz 16, 5310 Mondsee,
 E-Mail: bestellungen@st-gabriel.at, Tel 0664 / 924 29 94**

Wieder zu Gast im frühlingshaften Mondsee!

GRUSSWORT

Liebe Mitglieder und Freunde
des Österreichischen Philatelistenvereins St. Gabriel!

Vor 300 Jahren, am 10. Mai 1723, starb der Bildhauer des Klosters Mondsee, Johann Meinrad Guggenbichler. Dieses Jubiläum ist heuer in Mondsee Anlass für eine Guggenbichler-Festwoche (16. bis 22. April), deren Veranstaltungen mit einem Sonderpostamt am 22. April abgeschlossen werden.

Als Pfarrer von Mondsee und Rektor der Basilika St. Michael freut es mich besonders, dass dieses Sonderpostamt im ehemaligen gotischen Kapitelsaal stattfindet, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, die auf den drei Briefmarken des Blocks abgebildeten Kunstwerke in der Basilika auch gleich in natura zu besichtigen. Darüber hinaus werden Sie noch weitere großartige Werke unseres Klosterbildhauers bei einem Rundgang durch die Kirche finden, zu dem ich Sie herzlich einlade!

Ihr Pfarrer Mag. Reinhard Bell



Aus diesem Anlass wird am Samstag, dem **22. April 2023**, im Kapitelsaal des ehem. Klosters bei der Basilika Mondsee von 11.00 bis 15.00 Uhr ein Sonderpostamt der Österr. Post AG eingerichtet, das am Beginn von einer Präsentation eingeleitet wird. Im Saal zeigt Hans Soriat die beiden philatelistischen Objekte „Meinrad Guggenbichler – Wirkungsstätten“ und „Philatelie im Mondseeland“, der gewissermaßen in Mondsee ein „Heimspiel“ hat.

Um 14.00 Uhr beginnt eine Sonderkirchenführung, wo die Werke Guggenbichlers in der Basilika von Mag. Annemarie Hofer vorgestellt werden.

Klosterbildhauer Meinrad Guggenbichler – Zur 300. Wiederkehr seines Todesjahres

Betrachtet man das figurale Schaffen der Barockzeit, das sich durch hohe Individualität, natürliche Haltung und Bewegung der Figuren besonders auszeichnet, trifft man unweigerlich auf den Bildhauer der ehemaligen Benediktinerabtei Mondsee, Meinrad Guggenbichler, der im Mondseeland, aber auch darüber hinaus ein nahezu unüberschaubares künstlerisches Werk hinterlassen hat.

Obwohl 1649 in Einsiedeln in der Schweiz geboren, stammte seine Familie aus dem bayerisch-schwäbischen Raum, von wo der Vater, ein Steinbildhauer und Baumeister, vielleicht wegen des 30-jährigen Krieges, zunächst nach Fischingen (1633) und später nach Einsiedeln (1639) auswanderte. Allerdings ist er bereits 1650, als Sohn Meinrad erst ein Jahr alt war, wieder in Schwaben, in Weingarten im Bodenseegebiet, zu finden. Über Guggenbichlers Jugendjahre ist nichts



Der Auferstandene. Kanzel
der Basilika St. Michael,
Mondsee



Erzengel Gabriel.
Hochaltar der Hilfburgkirche,
Mondsee



bekannt, jedoch wird nach dem Einfluss Berninis, der in seinen frühen Werken festzustellen ist, eine Wanderschaft durch Oberitalien vermutet, plausibel ist jedenfalls eine Mitarbeit in der Salzburger Werkstatt des Jakob Gerold, der an der Ausstattung von Maria Plain arbeitete. Dort könnte Guggenbichler auch den ebenfalls hier tätigen Thomas Schwanthaler kennengelernt haben. Denn so lässt sich erklären, wie Guggenbichler zu seinem ersten Auftrag von Abt Coelestin Kolb aus Mondsee kam.

Abt Coelestin hatte Thomas Schwanthaler mit dem Doppelaltar von St. Wolfgang beauftragt, gleichzeitig (1675) brauchte er für den Hochaltar von Straßwalchen einen Bildhauer, den er wohl auf Empfehlung Schwanthalers in Guggenbichler fand. Der Abt hatte mit Guggenbichler einen guten Griff getan und richtete ihm als Klosterbildhauer eine Werkstatt ein. Bald war Guggenbichler in Mondsee ansässig, heiratete 1679 die Gastwirtstochter Katharina Aitenbichler und war bis zu seinem Tod vor allem im Auftrag des Klosters tätig. Zunächst ging es an die Ausstattung der von Abt Coelestin umgebauten Klosterkirche, nach mancherlei Kleinarbeit entstanden die ersten Meisterwerke: der Heilig Geist-Altar sowie der Wolfgangaltar (1679/81) und der Auferstandene auf der Kanzel.

Unter dem nächsten Abt, Maurus II. Oberascher, folgten 1683/84 der Arme Seelen-Altar und der Corpus Christi-Altar, wo einerseits Berninis Einfluss deutlich wird, andererseits Guggenbichlers „Markenzeichen“, die Unzahl von Engeln jeder Größe erstmals auftritt. Unter Abt Oberascher war Guggenbichler auch außerhalb tätig (Irrsdorf, Michaelbeuern), der Höhepunkt seines Schaffens liegt aber unter Abt Amandus Göbl (1699-1723), der in schwieriger Zeit die prachtvolle Ausstat-

tung aller weiteren Filialkirchen durch Guggenbichler vornehmen ließ: die Kirche auf dem Hilfburg, die Altäre in Oberwang, Oberhofen, Abtsdorf sowie die Ergänzung von St. Wolfgang mit vier Altären, Kanzel und dem berühmten Schmerzensmann. In diese



Hl. Benedikt am Heilig Geist-Altar der Basilika St. Michael, Mondsee

Zeit fallen auch der wunderbare Georgsaltar von Kirchberg bei Eugendorf und der Hochaltar von Lochen mit Guggenbichlers schönster Madonna.

Diese Periode, gekennzeichnet durch überaus starke Bewegung und Dramatik wird ab 1714 mit dem Sebastiansaltar in Mondsee durch ein ruhigeres Alterswerk abgelöst. Es folgen noch Rattenberg mit dem Bergmannsaltar, die Leonhardskapelle in Irrsdorf und Palting. Zu dem riesigen Altarwerk kommen unzählige Einzelfiguren, Figurengruppen und mehrere Kanzeln.

Zwei Monate vor Guggenbichler stirbt Abt Amandus, 79-jährig. Auch Guggenbichler hat ein für die damalige Zeit sehr hohes Alter von 74 Jahren erreicht, als er am 10. Mai 1723 stirbt. Er wurde am damaligen Friedhof, der neben der Kirche lag, begraben.



Deshalb wurde dieser Platz ausgewählt, um dem großen Bildhauer Mondsees ein dauerndes Denkmal zu setzen. In einer Festwoche vom 16. bis zum 22. April 2023 schließen sich an die Denkmalenthüllung Veranstaltungen an (Konzert, Kirchenführungen, Vortrag u.a.) und am Ende ein Sonderpostamt im Kapitelsaal, für das ein schöner dreiteiliger Briefmarkenblock gestaltet wurde.



Für den eigentlichen Todestag am 10. Mai ist ein Requiem in der Basilika vorgesehen, mit dem zugleich an die große Vergangenheit der einstigen Benediktinerabtei, ihre kunstsinnigen Äbte und Künstler erinnert wird.

Dr. Leopoldine Swoboda

Bereits 2009 (Sonderstempel)
und 2012 (Briefmarke) waren wir zu Gast in Mondsee

GROSSEN DANK

spricht der Österreichische Philatelistenverein St. Gabriel allen jenen aus, die zum Gelingen der beiden Veranstaltungen in Mondsee (22. April) und Leogang (19. Mai) beigetragen haben. Hier sind die Gastgeber – die Pfarre Mondsee (Pfarre Mag. Reinhard Bell) und das Bergbau- und Gotikmuseum (Kustos und Obmann Andreas Herzog mit seinem Team, sowie Ehrenobmann Prof. Hermann Mayrhofer) – vor den Vorhang zu bitten.

Darüber hinaus ist der Österreichischen Post AG für die Genehmigung des ausgewählten Markenmotives (Hostienpyxis) und für die Einrichtung der beiden Sonderpostämter sowie GS Kirsten Lubach für die Gestaltung der Sondermarke und beider Sonderstempel zu danken.

Schließlich sind die Kräfte in der Gilde – Hans Soriat, Norbert Philippi und Heinz Peroutka, die die Organisation vor Ort sowie die Beschaffung der philatelistischen Belege ermöglicht haben – gebührend zu nennen.

Und zu guter Letzt danken wir Dr. Leopoldine Swoboda für die Beistellung des Fachbeitrages und der Bilder betreffend Meinrad Guggenbichler für dieses Mitteilungsblatt!

BRIEFMARKENAUSSTELLUNG – BESTELLSCHEIN

300. Todestag von Meinrad Guggenbichler

Zu dieser Ausstellung werden folgende Belege aufgelegt:

149/1	Schmuckkuvert mit Block	Meinrad Guggenbichler	je € 12,00
149/3	Schmuckkuvert mit Einzelmarke 1	Altar	je € 4,00
149/3a	Schmuckkuvert mit Einzelmarke 2	Guggenbichler	je € 4,00
149/3b	Schmuckkuvert mit Einzelmarke 3	Putte	je € 4,00
149/4	Maximumkarte mit Einzelmarke 1	Altar	je € 4,00
149/4a	Maximumkarte mit Einzelmarke 2	Guggenbichler	je € 4,00
149/4b	Maximumkarte mit Einzelmarke 3	Putte	je € 4,00
149/7	pers. Briefmarke: Block	Guggenbichler	je € 10,00
149/1a	Kuvert- SST	Guggenbichler mit Briefmarke Sakrale Kunst 2012	je € 4,00
Buch	Meinrad Guggenbichler, 213 Seiten von 1980		je € 10,00
MC 80	Maximumkarte 1980 Hl. Benedikt von Guggenbichler		je € 2,00
All 1	Allongemarken 1987, 500 Jahre Pfarrkirche		je € 2,00
PH 451	pers. Briefmarke: Guggenbichler, Basilika Mondsee 2019		je € 3,00
PH 555	pers. Briefmarke: Basilika Mondsee 2021		je € 3,00
PH 558	pers. Briefmarke: Drachenwand 2022		je € 3,00
PH 472	pers. Briefmarke: Basilika gegen Schafberg 2020		je € 3,00
PBM 761	pers. Briefmarke: Christus, von Kanzel aus Basilika		je € 3,00
PBM 08	pers. Briefmarke: Madonna aus der Basilika 2013		je € 3,00
PBM 09	pers. Briefmarke: Hl. Benedikt, Hl. Bernhard 2012		je € 3,00
PBM 12	pers. Briefmarke: Wistaudermühle		je € 3,00
PH 460	pers. Briefmarke: Krippe von Hans Mayerhofer-Irrsee		je € 3,00
PBM 762	ME 3 Block – Ostern 2023		je € 10,00
PBM 764	ME 3 Block – Stift Admont		je € 10,00

Bestellungen bei Hans Soriat, Am Golfplatz 16, 5310 Mondsee,

E-Mail: bestellungen@st-gabriel.at, Tel 0664 / 924 29 94



Die Marken zeigen Kunstwerke aus der Basilika, zunächst den Heilig Geist-Altar, auf dem sich auch jene bekannte Benediktfigur befindet, die anlässlich des Benediktinertages 1980 schon auf einer Sondermarke zu sehen war. Die mittlere Marke zeigt vom gegenüber liegenden Wolfgangaltar ein Porträt, bei dem es sich um Guggenbichler handeln soll. Die dritte Marke bringt ein Beispiel für die vielen Arten von Engeln, die Guggenbichler in allen Größen und in ungeheurer Anzahl auf seinen Altären verstreute.

EINLADUNG und Tagesordnung zur VOLLVERSAMMLUNG am 25. Juni 2023

**Ort/Zeit: Gasthof Baumgarten
Baumgarten 22A, 6230 Angerberg bei Wörgl, Beginn 10.30 Uhr**

Unabhängig von der Zahl der Anwesenden beginnt die Vollversammlung ohne die bisher übliche Zuwartefrist. Mitglieder, die verhindert sind, an der Vollversammlung persönlich teilzunehmen, können ein anderes Vereinsmitglied gemäß Artikel 10 Absatz 2 der Vereinsstatuten zur Stimmabgabe ermächtigen, einen Vordruck hierfür finden Sie untenstehend. Eine gesonderte Einladung folgt nicht mehr.

TAGESORDNUNG

- 1) Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
- 2) Ehrung langjähriger Mitglieder
- 3) Gedenken an die Verstorbenen des letzten Jahres
- 4) Verlesung des Protokolls der letzten Vollversammlung
- 5) Bericht des Vorstandes und der Dienstleiter
- 6) Bericht der Revisoren
- 7) Entlastung des Vorstandes
- 8) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2024
- 9) Allfällige Anträge und Allfälliges

Sollten Anträge beispielsweise im Falle persönlicher Verhinderung schriftlich gestellt werden, so mögen sie formlos bis 24. Mai 2023 an den Österreichischen Philatelistenverein St. Gabriel, z.H. Schriftführerin Eveline Fischer-Pollischansky, Neuwaldegger Straße 38/2/2, 1170 Wien, bzw. schriftfuehrer@st-gabriel.at gesendet werden.

*Obmann Mag. Wilhelm Remes
Schriftführerin Eveline Fischer-Pollischansky*



.....hier abtrennen.....

Name Datum

An den Österreichischen Philatelistenverein St. Gabriel
z.H. Eveline Fischer-Pollischansky, Neuwaldegger Straße 38/2/2, 1170 Wien
E-Mail: schriftfuehrer@st-gabriel.at

Ich teile mit, dass Herr/Frau
berechtigt ist, für mich bei der Vollversammlung am 25. Juni 2023 in Angerberg bei Wörgl
die Stimme abzugeben.

Unterschrift

EHRUNG LANGJÄHRIGER VEREINS- BZW. VERBANDSMITGLIEDER

Anlässlich der Vollversammlung des Österreichischen Philatelistenvereins St. Gabriel am 25. Juni 2023 im Gasthof Baumgarten in Angerberg bei Wörgl werden jene Mitglieder, die 1953, 1958, 1963, 1973, 1983, 1998 und 2008 dem Verein beigetreten sind, und somit seit dieser Zeit dem Verband Österreichischer Philatelistenvereine und St. Gabriel angehören, mit dem Ehrenzeichen (Ehrengabe, Großgold m. Lorbeer, Großgold, Lorbeer, Gold, Silber) des Verbandes Österreichischer Philatelistenvereine ausgezeichnet. Jene Mitglieder, die bereits 70, 65, 60 bzw. 50 Jahre dem Verein angehören, erhalten außerdem ein zusätzliches Ehrengeschenk nach individueller Wahl. Die 40- und 25-jährigen Jubilare der Gilde St. Gabriel erhalten einen hochwertigen Glaskrug mit Jubiläumsgravur des Österreichischen Philatelistenvereins St. Gabriel.

60 Jahre Mitgliedschaft

Karl Freynschlag	4252 Liebenau
------------------	---------------

50 Jahre Mitgliedschaft

Konrad Hummer	6833 Klaus-Weiler
Manfred Schullern	6020 Innsbruck

40 Jahre Mitgliedschaft

Bischof em. Dr. Maximilian Aichern OSB	4020 Linz
Alexander Petter	4563 Micheldorf

25 Jahre Mitgliedschaft

Peter Brandstätter	5324 Faistenau
Hemma B. Janesch	9073 Klagenfurt-Viktring
Sybillie Pudek (Verbandsjub.)	1160 Wien
RegRat Ernst Schmid	1230 Wien
Helmut Wirtl	4262 Leopoldschlag

15 Jahre Mitgliedschaft

OStR. Prof. Mag. Dr. Melitta Berger	7071 Rust
Ferdinand Gaisberger	4774 St. Marienkirchen
Karl Hrnclir	1220 Wien
Michael Krauland	8042 Graz
Johann Mauder	1100 Wien
Theresia Nußdorfer	5023 Salzburg-Gnig
Brigitte Racher	4840 Vöcklabruck
Horst Redl	1020 Wien
Andreas Roder	3034 Maria Anzbach
Ing. Herwig Zwiener	2531 Gaaden

Alle genannten Mitglieder sind zum Kommen nach Angerberg b. Wörgl besonders herzlich eingeladen. Sollte dieses Verzeichnis einen Fehler aufweisen oder Ergänzungen erforderlich sein, so bitten wir sehr herzlich um Mitteilung an unsere Schriftführerin Eveline Fischer-Pollischansky, Neuwaldegger Straße 38/2/2, 1170 Wien, bzw. per E-Mail an schriftfuehrer@st-gabriel.at. Anzumerken ist zudem, dass im Falle der Ehrungen der VÖPh die Zählung von jenem Jahr an beginnt, in dem der/diejenige, erstmals einem philatelistischen Verein (und damit Mitglied des VÖPh) beigetreten ist. Dies ist also besonders im Falle von Mitgliedschaften bei mehreren philatelistischen Vereinen zu beachten.

WEITERE TERMINE IM GILDEJAHR 2023

► **22. April: Sonderpostamt** in der Basilika Mondsee, 11.00 bis 15.00 Uhr „300. Tod des Barockbildhauers Meinrad Guggenbichler“. Details siehe ab Seite 6!

► **19. Mai: Ersttag** der Sondermarke aus der Reihe Sakrale Kunst „Hostienpyxis der Salzburger Erzbischöfe“ im Gotik- und Bergbaumuseum Leogang. Programm im Detail siehe ab Seite 2!

► **22. bis 25. Juni: Gildetage mit Vollversammlung und Ersttag** der Sondermarke „Wallfahrtskirche Mariastein“ in Tirol.

PROGRAMM

22. Juni: Gemeinsame Anreise mit dem Autobus ab Wien, Mittagsrast im Raum Chiemsee mit lokalen Besichtigungen (St. Jakob/Urschalling); spätnachmittags Ankunft in Angerberg (Abendessen und Nächtigung im Gasthof Baumgarten). **23. Juni:** Ersttag der Sondermarke in Mariastein; Sonderpostamt und Briefmarkenschau geöffnet von 10.00 bis 16.00 Uhr, um 11.00 Uhr Führung durch Wallfahrtskirche und Rittersaal, 15.00 Uhr Hl. Messe; anschließend ab 16.00 Uhr Präsentation. **24. Juni:** Vormittags Auffahrt mit der Seilbahn auf die 1.829 m Höhe gelegene Hohe Salve bei Hopfgarten, Besichtigung des Salvenkirchleins, individueller Rundgang und Mittagsrast, Nachmittags Besichtigung der Swarovski-Kristallwelten bei Wattens und Stadtbummel durch Rattenberg mit seinen Kristallbetrieben **25. Juni:** Vollversammlung ab 10.30 Uhr im Gasthof Baumgarten, nach dem Mittagessen Heimreise bis Wien.

Wir nächtigen im Gasthof Baumgarten in Angerberg, ca. 3 km entfernt von Mariastein. Die Zimmer dort sind aktuell ausgebucht; dennoch sind Anfragen bei Obmann Mag. Wilhelm Remes, obmann@st-gabriel.at (Mail geht trotz Fehlermeldung durch), 0664 1970 249 bzw. Freinbergstraße 32, 4020 Linz, sinnvoll, da erfahrungsgemäß bei Absagen auch wieder Zimmer frei werden.



► **14. Juli** (in Planung): **Sommertreffen I** in der Erlachmühle bei Mondsee.

► **4. August** (in Planung): **Sommertreffen II**, Heuriger Beranek in Wien-Rodaun.

► **17. September: Sonderpostamt** in Stift Heiligenkreuz anlässlich des Kreuzerhöhungssonntags und Heiligenkreuzer Klosterkirtag.

► **6. Oktober: Ersttag** der Sondermarke aus der Reihe Sakrale Kunst mit dem Elisabeth-Mosaik aus der Kaiserin-Elisabeth-Gedächtniskappelle in der Kaiser Franz Josef-Jubiläumskirche, Wien-Mexikoplatz.

► **GILDEREISE 2023:** Sonntag, 15. bis Samstag, 21. Oktober, zu den Terme Euganee mit Aufenthalt in Montegrotto im Hotel Bellavista Terme Resort & Spa**** mit Bademöglichkeiten in vier Pools und Nutzung Saunabereich, Basis Halbpension. Von dort sind folgende Ausflüge geplant: Padua (auf der Anreise:

Stadtspaziergang mit Santo, ev. Eintritt in die Basilica/Palazzo della Ragione), Este – Santa Maria delle Carceri – Montagnano – Monselice, Ferrara – Comacchio, Euganäische Hügel (Beata Vergine della Salute in Abano mit Kloster – Valsanzibio – Arquà Petrarca – ev. Castello Cataja), Vicenza (mit Teatro Olimpico) – Wallfahrtskirche am Monte Berico – Villa Rotonda oder Valmarana dei Nani, Treviso und Villa Emo in Fanzolo, auf der Heimreise: Sesto al Reghena – San Vito al Tagliamento – Villach – Linz; der Reisepreis wird sich um die 900-1.000 € bewegen und hängt letztlich von der Teilnehmerzahl ab, die ja in den letzten Jahren leider abgenommen hat. Daher bitte ich um Anmeldungen, denn der Aufwand zur Planung einer solchen Reise ist nicht unbeträchtlich und muss bei geringem Interesse auf seine Sinnhaftigkeit überlegt werden! Die Reise wird mit der Fa. Neubauer durchgeführt. Das Reiseprogramm mit den gestaffelten Preisen nach



Teilnehmerzahl wird über den mail-Verteiler zugesandt bzw. bisherige Reisetilnehmer bekommen sie vom Reisebüro zugesandt. Gerne sende ich es jedem auf Anfrage unverbindlich zu. Reisewillige und Interessenten melden sich beim Obmann Mag. Wilhelm Remes, 0664/1970 249 bzw. unter obmann@st-gabriel.at!

► 1. Dezember: Ersttag der Weihnachtsmarke in Graz (Priesterseminar) mit dem Motiv aus dem Dreikönigsschrein der Wallfahrtskirche Oppenberg (Obersteiermark).

Motiv der Weihnachtsmarke

Personelles

Von Mai bis Juli feiern folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

- | | |
|-----------|---|
| 103 Jahre | Otto Wiesner, 1170 Wien, am 30.6. |
| 90 Jahre | Anna Broukal, 1180 Wien, am 2.6. |
| 85 Jahre | Ing. Dr. Josef Sindelka, 1030 Wien, am 24.5.
Peter Weber, 4780 Schärding, am 8.7. |
| 80 Jahre | Friedrich Stiftner, 1230 Wien, am 1.6.
Dir. Günter Mair, 6280 Zell am Ziller, am 12.6.
Dr. Ferdinand Hacker, 8813 St. Lamprecht, am 13.6.
Hermine Neuhold, 1120 Wien, am 8.7.
P.M. Andreas Gisbert Wüller OCist, DE-44797 Bochum, am 9.7. |
| 75 Jahre | Max Sixt, 9462 Bad St. Leonhard, am 5.5.
Josef Deininger, 1020 Wien, am 16.5.
Anneliese Mair, 6280 Zell am Ziller, am 5.6.
Rainer Steyrleithner, 8790 Eisenerz, am 30.6. |
| 65 Jahre | Josef Chmela, 3231 St. Margarethen, am 16.5.
Vizepräsident Erwin Hofbauer, 4873 Frankenburg, am 27.5.
Reint T. Huizinga, NL-1102 ZH Amsterdam, am 30.7. |
| 60 Jahre | Alexander Petter, 4563 Micheldorf, am 24.6. |

NEUBEITRITTE – die wir herzlich willkommen heißen:

Walter Hodek, 2344 Maria Enzersdorf

Robert Kletzmayer, 1210 Wien

Wolfgang Mayer, 1210 Wien

Werner Zrost, 2500 Baden

GENESUNGSWÜNSCHE ERGEHEN WEITERHIN AN

unsere Kassier-Stellvertreterin Sybille Pudek!

TODESFÄLLE

Herbert Judmaier am 28.5.2022 (was wir beides bedauerlicherweise

Ing. Hermann Reichl am 19.8.2022 erst jetzt erfahren haben)

RIP

Nachlese

ERSTTAG IN STIFT HEILIGENKREUZ

Am 4. März 2023 konnten wir unverhofft bereits den Ersttag eines Briefmarkenblockes der Österreichischen Post AG mit christlichem Motiv begehen, da dieser recht kurzfristig anlässlich des Todes von Papst em. Benedikt XVI. am 31. Dezember 2022 von der Post verausgabt worden war; auch in Hinsicht auf die an diesen Tagen stattfindende „Philatelia“ in München.

Nichts lag näher, als Stift Heiligenkreuz für den entsprechenden Festakt und für den Standort eines Sonderpostamtes vorzusehen, da der verstorbene Papst dort besonders großes Ansehen genießt. Schließlich trägt die dortige Philosophisch-Theologische Hochschule seinen Namen; sein Besuch in Stift Heiligenkreuz im Jahr 2007 ist heute noch allgegenwärtig. Der sofortigen Zustimmung des hw. Abtes Dr. Maximilian Heim OCist und den Vorbereitungen unseres Neumitgliedes P. MMag. Roman Nägele OCist ist es zu verdanken, dass die Blockausgabe im Kaisersaal eine ihr mehr als entsprechende Würdigung erfuhr. P. Prior Dr. Wolfgang Buchmüller OCist begrüßte die anwesenden Festgäste, Obmann Mag.



Präsentation des neuen Briefmarkenblockes „Papst Benedikt 2005-2013, im Gedenken“ (v.l.n.r.): Mizuki Osawa (musik. Begleitung), Yvonne Schneider (Österr. Post AG), P. Prior Dr. Johannes Paul Chavanne OCist, Mag. Wilhelm Remes (Österr. Philatelistenverein St. Gabriel), Kirsten Lubach (Gestalterin des Sondermarkenblockes), P. Archivar MMag. Roman Nägele OCist, Riko Sakamoto (musik. Begleitung)

Wilhelm Remes skizzierte einen Rückblick auf die bereits erschienenen Briefmarkenausgaben mit Papstmotiven in Österreich. Kirsten Lubach konnte auf die besonderen Herausforderungen bei der Kreierung dieser aktuellen Blockausgabe eingehen. Abt Dr. Maximilian Heim war zwar nicht persönlich anwesend, machte aber die Blockausgabe zum Thema seines auf den Ersttag datierten Osterbriefes und geht konkret auf die Herkunft des Motives, das für den Block ausgewählt wurde, ein: „Das Foto ist vom Osterfest 2011. Es zeigt den Heiligen Vater im festlichen Osterornat mit dem Papstkreuz (Ferula) des sel. Papst Pius IX., der im Heiligen Jahr 2000 von Papst Johannes Paul II. zusammen mit Johannes XXIII. seliggesprochen wurde. Der violette Hintergrund kann darauf hinweisen, dass Papst Benedikt in der österlichen Bußzeit am 28.2.2013 zurückgetreten ist. [...] In der Mitte des genannten Papstkreuzes, das auch Papst Franziskus trägt, ist das Lamm Gottes dargestellt, „das die Sünde der Welt hinwegnimmt“.“

➔ P. Prior Dr. Wolfgang Buchmüller konnte die Festgäste im prachtvollen Kaisersaal begrüßen.

↓ Ein sichtlich erfreuter Stiftsarchivar – P. MMag. Roman Nägele OCist



BESUCH IM PARLAMENT

Für den 21. März 2023 organisierte LGW Heinz Peroutka eine Führung durch das nach mehrjährigem Umbau neu eröffnete Parlament in Wien, was angesichts des großen Andranges nach Führungen eine erstaunliche Leistung ist. Rund 30



Gabis – darunter auch einige mit weiter Anreise (Fam. Bubla, E. Hofbauer, W. Bechtold) – folgten der Einladung. Nach Überwindung der Sicherheitskontrollen

© Florian Steyrleithner



wurde eine rund einstündige Führung durch die prachtvoll renovierten Säle geboten, wobei die Teilnehmer auch im Sitzungssaal des Nationalrates Platz nehmen konnten. Den Abschluss dieses Nachmittages bildete eine „Nachsitzung“ im nahe gelegenen Cafe Raimund.

Pietà und italienischer Barockmalerei ...

... begegnen wir bei der neuen Blockausgabe der Österreichischen Post AG im Zuge ihrer Motivausgaben, die parallel zu den offiziellen Briefmarkenausgaben in regelmäßigen Abständen erscheinen.



Der ME-2 zeigt zweimal eine Pietà, die Beweinung Christi unmittelbar nach der Kreuzabnahme, und nennt mit Annibale Carracci und Antonio Bellucci die Namen der Maler – jedoch nicht, wo sich die Bilder

befinden. Dies können wir an dieser Stelle verraten.

Das Werk von Annibale Carracci (1560-1609) befindet sich in der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums in Wien und wurde um 1603 geschaffen. Besagter Maler gründete in Bologna mit seinem Bruder Agostino und Vetter Ludovico Carracci Mitte der 80er-Jahre des 16. Jahrhunderts eine Kunstakademie, die sich nach den Vorbildern Tizian, Tintoretto und Veronese orientierte. 1595 wurde er nach Rom berufen, wo er mit Deckenfresken im Palazzo Farnese sein Hauptwerk schuf.

Antonio Belluccis Pietà befindet sich in der Nationalgalerie von Laibach in Slowenien. Bellucci, 1654 im Raum Treviso geboren, kam 1696 erstmals nach Österreich, als er Altarbilder für die Klosterneuburger Stiftskirche malte. Kaiser Josef I. berief ihn nach Wien und ernannte ihn 1709 zum Hofmaler. Der dem Manierismus verhaftete Maler arbeitete auch viel für den Adel und stattete die Liechtenstein-Schlösser in Wien (Stadtpalais) und Feldsberg aus. In der Salesianerinnenkirche in Wien-Rennweg ist sein Altarbild „Maria Heimsuchung“ zu bewundern. Der Hintergrund des Blockes wurde jedoch ziemlich sinnbefreit gewählt und zeigt ein gotisches Schlingrippengewölbe im Flamboyant-Stil.

Willkür oder Übererfüllung von EU-Vorschriften?

Schwere Behinderung des philatelistischen Austausches und Briefverkehrs mit Ländern außerhalb der EU!

Seit der Streichung der Zollfreigrenze von 22 € auf 0 € ab 1. Juli 2021 wird nicht nur der Empfang von Paketen, sondern auch jener von Briefsendungen erheblich behindert oder in manchen Fällen verhindert. Personal der Österreichischen Post AG greift in zwei Verzollungspostämtern (Wien und Wolfurt) nach nicht bekanntem Prinzip Briefe heraus und führt sie der Verzollung zu. Mit oder ohne Zoll-Deklaration an den Briefen werden diese geöffnet bzw. der Empfänger angeschrieben mit dem Betreff „Unplausibler Warenwert“ und versehen mit der Aufforderung zur Bekanntgabe des Warenwertes oder der Empfehlung, die kostenfreie Rücksendung an den Absender zu veranlassen.

Gibt man nun einen Warenwert bekannt, wird von diesem der Umsatzsteuersatz berechnet, und ergänzt um eine Lagergebühr (24 €) plus einer Importgebühr von 5 € der zu zahlende Gesamtbetrag vom Postzusteller bei der Zustellung an den Empfänger eingehoben. Im konkreten Fall einer philatelistischen Sendung aus Argentinien mit 70 € Tauschwert ergab das einen zu zahlenden Betrag von 36,05 € (24+5+7.05). In einem zweiten Fall wurde die Sendung aus den USA als Geschenk mit 20 \$ deklariert. Da Geschenke bis 45 € zollfrei sind, wurde für diese Sendung ein Zollbescheid von 0 € ausgestellt, dennoch blieb dem Empfänger die Zahlung von 5 € Importgebühr nicht erspart. Es wird also für jede behandelte Sendung kassiert, ob zollpflichtig oder nicht. Hinzu kommt, dass die für den Zollbescheid vorgesehene und auch an der Sendung angebrachte Folientasche leer bleibt, jedoch mit dem Verweis versehen ist, dass man sich diesen recht mühsam mit mehrfacher Eingabe von Berechtigungs-codes aus dem Internet herunterladen kann. Kaum bekannt dürfte sein, dass an Postfächer adressierte Sendungen nicht behandelt und ohne Benachrichtigung des Empfängers an den Absender retourniert werden, wobei sie oft verlustig gehen.

Empfänger von philatelistischen Zeitschriften aus dem EU-Ausland verzweifeln an dem Umstand, dass jede einzelne Zeitschriftennummer auf diese Weise behandelt werden muss; kafkaesk wird es, wenn die Zeitschriften kostenlos sind, wie beispielsweise „Die Lupe“ der Schweizer Post, denn Sachen ohne Wert gibt

Mitteilung des Abgabebetrages nach Artikel 102 Zollkodex

AUFSCHUBKONTO-NR. 200-0024

Erläuterungen:

1 EUR: 1,063600 USD

A00 ... Zollabgaben

B00 ... Einfuhrumsatzsteuer (EUST)

Pos. Nr.	Warennummer	Abg. Art	Bemessungsgrundlage	Abgabensatz	Betrag (EUR)
1	9990800000	A00 B00	0,00 0,00	0,000 % 0,000 %	0,00 0,00
Summe	A00			EUR	0,00
Summe	B00			EUR	0,00
Zu entrichtender Abgabebetrag				EUR	0,00

← Die Zolsschuld beträgt lt. Bescheid 0 €. Überbordende bzw. sinnbefreite Bürokratie ...

↓ ... für die der Empfänger
zumindest 5 € zu berappen hat!



es laut Auskunft des Verzollungspostamtes Wolfurt nicht. Letzteres kann man aber im Unterschied zu jenem in Wien wenigstens telefonisch kontaktieren.

Man beruft sich stets auf die Befolgung der neuen EU-Verordnungen, die in allen EU-Staaten gelten. Hört man sich in der philatelistischen Szene um, erfährt man, dass andere EU-Länder diese Thematik weit liberaler bzw. moderater handhaben und die Schwierigkeiten nahezu nur in Österreich auftreten. Was als Verhinderung von Massenimporten aus Asien gedacht war, entpuppt sich als schwere Behinderung des privaten Postverkehrs; bei diesen Kosten werden viele von weiteren Sendungen zu und von ihren philatelistischen Kontakten aus Nicht-EU-Gebieten absehen! Es wurde schon mehrfach versucht, im VÖPh dahingehend zu intervenieren, diesem rigiden Vorgehen der Verzollungspostämter zu begegnen und Erleichterungen für die Sammler zu erstreben. Dort kann oder will man aber keine entsprechenden Schritte setzen!

Neue Sonderstempel aus dem Ausland

Am 27. Februar erschien eine Reihe von Briefmarken an den Schaltern der Vatikanischen Post und es wurden auch Poststempel verwendet. Ich habe drei für Sie ausgewählt. Der erste betrifft die Reise, die Papst Franziskus Anfang dieses Jahres nach Afrika unternahm. Eines der beiden Länder, die er damals besuchte, war der Südsudan. Wir sehen die Landkarte, einen Handschlag, eine Friedenstaupe und das Kreuz. Der Stempel enthält auch einen Text aus dem Johannes-Evangelium (17,21), in dem Jesus für alle Gläubigen betet, dass sie alle eins sein sollen (**Abb. 1**).

Einen weiteren Bibeltext finden wir in folgendem Stempel: „Pasci miei agnelli“, oder „Weide meine Lämmer“ (Johannes 21,15-17). Jesus sagte diese Worte dreimal zu Simon Petrus, gleich nachdem er ihn gefragt hatte, ob er ihn wirklich liebte. Es geschah kurz vor der Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane. In der oberen Hälfte sehen wir den auferstandenen Herrn und in der unteren Hälfte einen Hirten, der seine Schafe hütet (**Abb. 2**).

Der nächste Stempel mit dem Text „Non dimenticarti dei poveri“ (= Vergiss die Armen nicht) bezieht sich nicht nur auf die Speisung der Hungrigen (Mt 25,35), sondern auch auf das Brechen des Abendmahlsbrotes. Vatikan-Stempel werden übrigens noch lange nach dem offiziellen Stempeldatum verwendet, allerdings – in diesem Fall – natürlich nur auf den zugehörigen Ganzsachen, da es sich um einen Ersttagsstempel handelt (**Abb. 3**).

Die Briten mussten sich nach siebzig Jahren erstmal etwas daran gewöhnen: „God save the King“ statt „God save the Queen“. Diese erste Zeile der britischen Nationalhymne kann auch als Teil eines Gebets gesehen werden und würde daher gut in eine Sammlung über das christliche Leben passen. Sie werden sofort feststellen, dass das Stempelbild kein Datum enthält (**Abb. 4**). Dies ist bei Royal Mail durchaus üblich. Sie haben noch Zeit, diesen Stempel zu er-



1



2



3



4

werben, da er vom 1. März dieses Jahres bis zum 29. Februar 2024 verwendet wird. Das Datum wird an einer festen Position direkt unter dem Stempel aufgedruckt.

Am 19. März 2019 verwendete die Norwegische Post anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Philatelistenvereins in Hadeland einen Sonderstempel mit den Schwesterkirchen in Granavollen (**Abb. 5**). Die Geschichte besagt, dass die Marienkirche und die Nikolaikirche von oder für zwei Schwestern gebaut wurden, die so zerstritten waren, dass sie am Sonntag nicht in dieselbe Kirche gehen wollten. Die Kirchen liegen direkt nebeneinander.

Die Slowakische Post verwendet viele Stempel, die gut zu unserem Thema passen. Speziell für Ostern wurde ein Stempel mit dem Osterlamm und dem Text „Pán Ježiš Kristus vstal z mŕtvych“ (= Der Herr Jesus Christus ist von den Toten auferstanden) erstellt. Wie so oft bei diesem Thema wird der Stempel bei der Post in Močenok verwendet (**Abb. 6**).

Der taiwanesischen Text im oberen Halbkreis des nächsten Stempels bedeutet „das neunte Fest christlicher Lebenskultur“. Im unteren Halbkreis steht „provisorisches Postamt“ und der Ortsname Taichung. Den Text in der Mitte des Stempels, links vom Kreuz und über dem Stab, habe ich noch nicht entziffern können. Wer es weiß, darf es mitteilen. Ich freue mich auf Ihre Antwort auf dieses „Rätsel“. Interessantes Detail: Taiwan hat seine eigene Ära. Es ist jetzt 112 Jahre nach der Revolution von Sun Yat Sen im Jahre 1911 (**Abb. 7**).

Bei manchen Stempeln braucht man etwas mehr Zeit, um sie richtig zu interpretieren. Dies gilt für **Abbildung Nr. 8**. Ich denke, es ist ein angebundenes und wahrscheinlich schon geschlachtetes Lamm. Der Text über dem Bild sagt „Erev Peszah“ (= der erste Abend des jüdischen Pessachfestes), das Fest der Freiheit. Die Ungarische Post in Budapest verwendet öfter Stempel mit hebräischen Texten.

Der vorletzte Stempel wird in Trapani, an der äußersten Westspitze Siziliens, verwendet. Hier findet jedes Jahr ein schöner Osterumzug statt. Auch der örtliche Philatelistenverein hat sich engagiert. Sie haben bei Poste Italiane einen Sonderstempel angefordert (**Abb. 9**), der so manche Postsendung zieren wird. Italienische Zeitungen werben immer viel für Sonderstempel. Vielleicht landet ja bald einer dieser schönen Umschläge in Ihrem Briefkasten.

Abschließend sei an den verheerenden Brand in Notre Dame in Paris vom 15. April 2019 erinnert. Seit 2020 gibt es jährlich einen Souvenirbogen, auf dem bestimmte bauliche Details der Kathedrale abgebildet sind. Im vergangenen Jahr stand die Orgel im Mittelpunkt, dieses Jahr gilt das Augenmerk den Glocken. Die Souvenirbögen von La Poste sind besonders beliebt. Solange die Restaurierung andauert, wird wohl jedes Jahr ein neuer erscheinen (**Abb. 10**).

Ich hoffe, Sie wieder ein wenig inspiriert zu haben und wünsche Ihnen viel Sammelvergnügen!

Reint Huizinga



5



6



7



8



9



10

